

Nachhaltigkeit im Heim – was es dazu braucht

Nachhaltigkeit ist längst mehr als ein grünes Schlagwort – sie wird zum strategischen Erfolgsfaktor für moderne Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

Wer heute verantwortungsvoll wirtschaftet, Ressourcen schont und sozial-ethische Standards lebt, stärkt nicht nur das Vertrauen von Bewohnenden, Angehörigen und Mitarbeitenden, sondern sichert auch die Wettbewerbsfähigkeit von morgen. Dabei geht es nicht nur um grosse Investitionen, sondern vor allem um kluge Entscheidungen im Alltag – von der Energieeffizienz über regionale Beschaffung bis hin zur Mitarbeitendenmotivation. Wie können Pflegeheime folglich nicht nur hochwertige Betreuung leisten, sondern sich auch schrittweise auf die Zukunft vorbereiten?

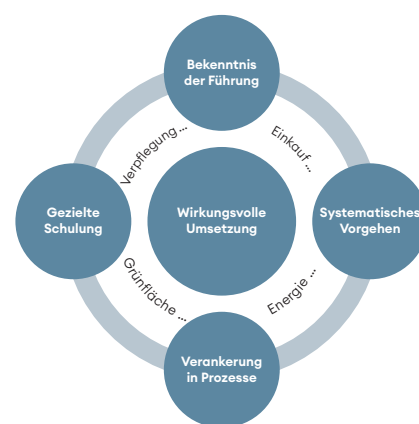
In der von Fachkräftemangel und steigendem Kostendruck geprägten Langzeitpflege arbeiten Menschen mit einem starken inneren Antrieb: Sie wollen helfen, pflegen, begleiten. Diese wertorientierte Haltung zieht sich durch alle Berufsgruppen – vom Pflege-team bis zur Direktion. Damit dies dauerhaft gelingt, braucht es Orientierung. Dies wird durch ein gemeinsames Verständnis zur Nachhaltigkeit gefördert. Strategisch verankert und glaubwürdig gelebt, werden zentrale Werte

wie Verantwortung, Gerechtigkeit und Fürsorge gestärkt.

Die Mitgliederbetriebe von dedica haben sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt und eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie mit Zielen und Massnahmen auf Ebene der Genossenschaft erarbeitet, welche nun von den einzelnen Betrieben spezifisch umgesetzt wird. Dabei orientiert sich dedica am Dreisäulenmodell der Nachhaltigkeit (Grafik unten).

Doch schöne Vorsätze allein nützen wenig. Es braucht verschiedene Zutaten zur wirkungsvollen Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen und -massnahmen in Bereichen wie beispielsweise Energie, Verpflegung und Einkauf.

Zuerst braucht es ein klares Bekenntnis der Führungspersonen für das Thema Nachhaltigkeit. Damit nicht vereinzelt Massnahmen mit teils geringer Wirkung umgesetzt werden, ist ein systematisches Vorgehen in Form einer Wesentlichkeitsanalyse wichtig: Diese identifiziert und priorisiert die relevanten Handlungsfelder. Danach ist es essenziell, die daraus folgenden Ziele und Massnahmen in die bestehenden Geschäftsprozesse zu integrieren. Und nicht zuletzt braucht es gezielte Schulungen, um den Führungspersonen und Mitarbeitenden die erforderlichen Werkzeuge und Kompetenzen mitzugeben.



ten Handlungsfelder. Danach ist es essenziell, die daraus folgenden Ziele und Massnahmen in die bestehenden Geschäftsprozesse zu integrieren. Und nicht zuletzt braucht es gezielte Schulungen, um den Führungspersonen und Mitarbeitenden die erforderlichen Werkzeuge und Kompetenzen mitzugeben.

Die Umsetzung ist ein steter Lernprozess. Dabei kann dedica auf bestehenden Gefässen wie Erfahrungsgruppen oder spezifischen Schulungen aufbauen, um die einzelnen Berufsfelder (kontinuierlich) zu befähigen, wirkungsvoll im Praxisalltag zu handeln.



Chantal Julen
Projektleiterin Management
& Transformation, sanu ag
www.sanu.ch

Ökonomie

Die Ertragskraft der Mitgliederbetriebe sichert die Risikofähigkeit und Innovationskraft. Der sorgfältige Einsatz von Ressourcen wie Personal, Beschaffung oder Infrastruktur ist entscheidend für eine nachhaltige Wertschöpfung.

Ökologie

Umweltverträgliches Verhalten ist auf allen Ebenen verankert. Die Beschaffung erfolgt aus umweltverträglichen Produktionen mit kurzen Lieferketten. Der Einsatz erneuerbarer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz sind zentrale Ziele.

Soziales

Die Mitgliederbetriebe handeln verantwortungsvoll gegenüber allen Anspruchsgruppen. Dies zeigt sich besonders in zeitgemässen und fortschrittlichen Anstellungsbedingungen für Mitarbeitende.